

den 29. Januar 1963

Herrn Dr.-Ing. Alfred Mailwitz
Deutsches Archäologisches Institut,
Athene Pheidou 1

Lieber Herr Kollege Mailwitz!

Da Sie als einziger in Griechenland auf meinen Nauplia-Aufsatz - und noch dazu so liebenswürdig - reagiert haben, erhoffe ich auch von Ihnen am ehesten die Antwort auf die Fragen, die ich Ihnen hier stellen möchte.

Die Schlußarbeiten an meiner Nauplia-Diographie machen es wünschenswert, ja notwendig, daß ich in meinen Ferien im August - September noch einmal alles durch Autopsie überprüfe und ergänze. Ich hoffe also auf alle Fälle zu kommen, am liebsten mit dem Wagen, und hätte dazu auch gerne gehört, ob man den Ochridasee und sonstige serbische Klöster straßentechnisch und übernachtungsmäßig riskieren kann.

Vor allen Dingen möchte ich rechtzeitig vorklären, ob überhaupt dahingehend eine Hoffnung bestünde, daß ich dann auch noch die in meinem Berlin-Vortrag aufgeführten Ausgrabungswünsche nachholen könnte. Es würde ja erst die Krönung meiner Lebensarbeit Nauplia bedeuten, die ich mir jahrelang aus eigenen Mitteln bestritten hatte, wenn ich in der vorgesehenen Publikation mit ihren hunderten von Zeichnungen und Abbildungen auch positive Auskunft über das antike Stadttor und das Poseidonheiligtum geben könnte, deren Lage ich ja nun mit ziemlicher Sicherheit eruiert hätte, und die mit ganz geringfügigen Kosten zu finden sein müssten.

Bitte besprechen Sie dies doch einmal mit Herrn Prof. Kunze. Ich bin mir natürlich darüber klar, daß das DAI für Nauplia nicht eine Grabungslizenz beantragen will noch kann. Aber vielleicht ließe sich eine Arbeitsgemeinschaft mit dem örtlichen Ephoros (ist es noch Verdelis?) arrangieren, vor allem, wenn Berlin etwas zur Finanzierung beitrüge. Aber gerade, weil letzteres ja rechtzeitig beantragt werden müßte, wäre es höchste Zeit die notwendigen Vorfragen zu klären. Dazu kommt vor allen Dingen die Frage, ob der Justiz-Riskus (wegen des Gefängnisses) noch die Oberhoheit über Akronauplia hat. Bei dem Tor begann sie ja gerade, dargestellt durch den wacheschiebenden Polizisten. Auch deswegen scheint mir eine Zusammenarbeit mit den Griechen höchst

praktisch und wünschenswert! Sind Marinatos und Mitsos noch im selben Amte? Am sinnvollsten wäre m.E. überhaupt, wenn mein Buch auf Griechisch erschien und auf Deutsch - mit den gleichen Abbildungen, aber verkürzt als Führer im Sinne von Karos Tirynsführer, wie es mir einmal Boehringer vorschlug. Aber das sind Detailfragen, die ich am besten in Athen und Berlin selber besprechen kann.

Ich wäre Ihnen also sehr dankbar, lieber Herr Mallwitz, wenn Sie in Athen diese Fragen mal mit den maßgebenden Herren vorbesprechen würden, und mir möglichst bald reinen Wein einschenkten, ob es danach ratsam erscheint, meinerseits entsprechende Anträge o.ä. zu stellen.

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und das Gedeihen Ihrer interessanten Arbeiten, bitte ich allen mir Bekannten Grüße auszurichten und ~~und~~ Sie selbst und Ihre Familie in herzlicher Verbundenheit

als Ihr

26. Schaf. K 108-00